

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

Aus den Tannen

Fernsprecher
Nr. 11

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Abdruckpreis: Bei der Post u. den Agenten bezogen vierteljährlich 12 M., 90 Hg., in Württemberg 12 M., 45 Hg. Anzeigenpreis: Die 10spaltige Zeile über deren Raum 60 Hg., die Restzeile 1 M., 80 Hg. Mindest-
bei Nichterhalten der Zahlung infolge Abwesens Gewollt oder Betriebshörung besteht kein Anspruch auf Befreiung. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt rückwärts zu ziehen.

Nr. 226

Altensteig, Mittwoch den 28. September.

Jahrgang 1921.

Höchste Zeit

Ist es, sofort beim Postboten die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ zu bestellen, damit Sie im neuen Quartal die Zeitung erhalten.

Bestellen Sie sofort!

Die Abrüstungskonferenz — ein Fehlschlag.

Dem „Hamb. Fremdenblatt“ wird aus New York geschrieben:

Kein vernünftiger Mensch bezweifelt mehr, daß die Abrüstungskonferenz in Washington ein glatter Fehlschlag sein wird, und daß sie lediglich fernöstlichen Fragen zum Deckmantel dient. Präsident Harding war persönlich nie begeistert von Beschränkung von Rüstungen. Er hat dem von Senator Borah, einem der „Unversöhnlichen“, die vom Versailler Friedensvertrag nichts wissen wollen, eingebrachten, ursprünglichen Beschlüssen auf Einberufung einer Abrüstungskonferenz (die nur von den Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich beschränkt werden sollte) solange heftigen Widerstand geleistet, bis er herauskam, daß er geschlagen war. Nachdem Lloyd George sich zu dem Vorschlag verstanden hatte, eine Dreimächte-Konferenz zur Besprechung fernöstlicher Fragen abzuhalten, machte sich Präsident Harding den Vorschlag des britischen Ministerpräsidenten zunutze, genau wie er sich des Vorschlags des Senators Borah bedient hatte, verband sie miteinander in aller Eile und berief eine Abrüstungskonferenz ein, zu der auch Frankreich und Italien eingeladen wurden, obgleich diese im Pazifik (Stillen Weltmeer) und im Fernen Osten verhältnismäßig geringe Interessen haben und sich noch weniger um Beschränkungen der Rüstungen zur See kümmern.

Harding hatte keinen eigenen Plan oder ein Programm, als er den Ruf nach Abrüstung erließ, und, soweit bekannt, hat er jetzt noch weder Plan noch Programm. Daß es zu einem Übereinkommen in den Fragen des Stillen Weltmeers kommen wird, daran glaubt kein vernünftiger Mensch, der die fieberhaften Rüstungskonferenzen der Vereinigten Staaten und Japans genau verfolgt. In Tokio herrscht das schwerste Mißtrauen gegen Amerika, das durch die gespannten Beziehungen ununterbrochen genährt wird. Japan rüstet weiter, weil die Vereinigten Staaten eingeschlossen sind, ihr Rüstungsprogramm zur Ausführung zu bringen. Das Signal zu einem Kampf auf Leben und Tod zwischen den beiden Mächten liegt sozusagen in der Luft, trotz aller amtlichen und nichtamtlichen Freundschaftsverbindungen, mit denen Washington und Tokio sich fast täglich aufwarten, und trotzdem die Abrüstungskonferenz vor der Tür steht.

Der schwankende Harding hat auch in der bedeutendsten Frage: „Geheime und öffentliche Sitzungen der Konferenz?“ plötzlich seine Ansicht geändert. Nachdem er nach Erlaß seiner Einladungen sich entschieden für öffentliche Verhandlungen ausgesprochen hatte, ließ er sich von der „alten Garde“ seiner Partei breitschlagen und erklärte sich mummwunden gegen öffentliche Sitzungen. Das ist derselbe Harding, der in seinen zahllosen Reden als Kandidat und als Präsident die Geheimtuererei seines Vorgängers Wilson in der schärfsten Weise verurteilte!

Auch im Senat kam diese Frage zur Sprache und entfeuerte erbitterte Auseinandersetzungen selbst innerhalb der herrschenden Republikanischen Partei. Wieder war es Senator Borah, der, obgleich Republikaner, seine warnende Stimme erhob und geltend machte, falls die Vereinigten Staaten nicht von vornherein auf öffentliche Sitzungen bestünden, von einer Öffentlichkeit der Verhandlungen kein Reden sein könne. Er sagte voraus, daß die Abrüstungskonferenz ohne Öffentlichkeit ergebnislos verlaufen werde. Mit der Macht der öffentlichen Meinung der Welt könne die Abrüstung erzwungen werden, ohne öffentliche Sitzungen könne die öffentliche Meinung sich keine Geltung verschaffen.

Da nun der Präsident erklärt hat und Senator Lodge auf demselben Standpunkt steht, die Forderung des amerikanischen Volkes auf öffentliche Sitzungen der Konferenz sei undurchführbar, sie wäre eine Unhöflichkeit gegenüber den andern Nationen, und überdies sei es eben alte Gewohnheit derartiger Konferenzen, wichtige Entscheidungen nicht in offenen Sitzungen zu treffen, werden die Verhandlungen voraussichtlich mit dem Schleier des Geheimnisses umgeben sein, soweit die Firma Lloyd George, Briand u. Co. und ihre stillen Teilnehmer in Washington es nicht für angezeigt halten werden, der Welt etwas über ihre Zusammenkunft zu verraten. Auch in dieser Frage folgt Harding Schritt für Schritt den Fußstapfen des von ihm so hart getadelten Vorgängers Wilson, der sich von den Verbündeten in Paris über den Vögel barbarieren ließ und ohne Durchführung eines einzigen seiner 14 Punkte seinen traurigen Rückweg nach den Vereinigten Staaten antrat, um später zu finden, daß das Volk seines Landes von diplomatischen Geheimabmachungen nichts wissen will und seinen ganzen Völkerverbund mit einer noch nicht dagewesenen Mehrheit zum alten Eisen warf. In ihrer Geheimtuererei, wenn nicht an anderen Gebrechen, wird die Abrüstungskonferenz scheitern, und der Präsident der Vereinigten Staaten wird um einen „schwarzen Traum“ ärmer sein. Was die unter der Last der Rüstungen seufzenden Völker dazu sagen werden, bleibt abzuwarten, aber auch hier gilt das unsterbliche Wort Lincolns: „Man kann manchmal viele Leute zum Narren halten, aber man kann nie alle Leute immer zum Narren halten.“

Paris, 27. Sept. Nach dem diplomatischen Berichterstatter der „Chicago Tribune“ wird in gewissen französischen Kreisen angenommen, daß die Vereinigten Staaten einige französische Kolonialbesitzungen im Stillen Ozean zu erwerben suchen. Es wird befürchtet, daß auf der kommenden Abrüstungskonferenz die amerikanische Regierung den Anlauf der Marquesen- und Gesellschaftsinseln mit Einschluß von Tahiti vorschlagen werde.

Gegen den Wucher.

Der preussische Minister des Innern hat unter Hinweis auf den Warenwucher, der aus Anlaß des neuesten Kurssturzes der Mark wieder so üppig in die Halms geschossen ist wie nur je, an die nachgeordneten Dienststellen folgenden Erlaß hinausgegeben:

„Ich erlaube alle nachgeordneten Dienststellen, die Preise für Gegenstände des täglichen Bedarfs, insbesondere der Lebensmittel, einer eingehenden und fortlaufenden Ueberwachung zu unterziehen. Die Zulässigkeit der Preissteigerungen ist durch Prüfung der Einkaufspreise festzustellen, ob bereits früher bezogene und billiger eingekaufte lagernde Waren zurückgehalten oder jetzt zu überhöhten Preisen verkauft werden. Den wucherischen Nachgeschäften muß unter allen Umständen und mit größter Entschiedenheit entgegengetreten werden. Zur Bekämpfung von Wucher, Schleichhandel und anderen unlauteren Gebräuchen auf diesem Gebiet sind an erster Stelle die für diese Zwecke an allen wichtigeren Orten geschaffenen polizeilichen Wucherstellen berufen.“

Ihr muß eine gesamte Polizei, soweit irgend zugänglich, dienstbar gemacht werden. Jedenfalls werden die im Straßendienst eingesetzten Schutzpolizeibeamten nach Unterweisung über die maßgeblichen Gesichtspunkte zu einfacheren Berichtigungen der Wucherbekämpfung herangezogen werden können, insbesondere werden sie auf den Ausschlag der Ladenpreise achten können, soweit solche vorgeschrieben sind. Die Polizeibehörden müssen sich dessen bewußt sein, daß es nicht nur ihre Pflicht ist, allen aus den Kreisen der Verbraucher oder anderweit ihnen zugehenden Beschwerden oder Anzeigen der fraglichen Art nachzugehen, sondern, daß sie auch ohne solche Anzeigen von sich aus den Preisen im Handel mit

Gegenständen des täglichen Bedarfs ein offenes Auge zuzuwenden haben. Besonders verwende ich noch auf die Bekanntmachung zur Fernhaltung unzulässiger Personen vom Handel, von der in weitgehendem Maß Gebrauch zu machen ist. Im übrigen ist es dringend geboten, die zuständigen Finanz- und Umfasssteuerämter auf Geschäfte mit hohen und übermäßigen Preisen zwecks steueramtlicher Nachprüfung aufmerksam zu machen. Dies hat seitens der Polizeibehörden in möglichst weitem Umfang zu geschehen.“

Es darf wohl angenommen werden, daß das preussische Vorgehen auch in den anderen Ländern des Reichs aufgenommen wird und daß man der „Konjunkturausnützung“ geschlossen zu Leibe geht. Der Wucher wird ja nicht nur und bei weitem nicht etwa in stärkstem Maß bei Lebensmitteln betrieben, die immerhin noch einer gewissen Ueberwachung unterliegen, sondern es sind vor allem auch Waren, die nach dem Valutasturz und auf die Nachricht von der geringeren Baumwollenernte in Amerika bis um 100 Prozent in kurzer Zeit im Preis gestiegen sind, obgleich in Amerika noch ungeheure Vorräte von Baumwolle aus früheren übergroßen Ernten auf Lager sind. So wird aus einer größeren Stadt Süddeutschlands berichtet, daß gestricelte kleine Damenwolldecken, die im Juli noch zu 60 bis 65 M. in den Schaufenstern ausgedoten waren, plötzlich „ausverkauft“ waren. Jetzt sind sie auf einmal wieder in Menge zu haben, aber sie kosten 110 bis 120 Mark.

Neues vom Tage.

Die Aufgaben des Reichstags.

Berlin, 27. Sept. Heute trat der Reichstag wieder zu einer Tagung zusammen, die voraussichtlich von langer Dauer sein wird; die zu erledigenden Gesetzesvorlagen sind wichtig und zahlreich. Obenan stehen die 15 neuen Steuerentwürfe, dann dürfte die von der Washingtoner Arbeiterkonferenz geforderte Regelung des Arbeiterrechts auf die Tagesordnung kommen, die übrigens im allgemeinen nur unwesentliche Änderungen der in Deutschland bereits bestehenden Arbeitergesetzgebung bringen dürfte. Daran schließen sich Gesetzentwürfe über das Wohnungs- und Siedlungswesen, ein Reichsmietengesetz, ein Gesetz zum Schutz der privaten Wohlfahrtspleger, ein Nachtrag zum Sauerbergabstammungsgesetz und ein Gesetz betr. Kündigungsbeschränkungen für Kriegsbefähigte. Dazu kommen verschiedene juristische Vorlagen, Aenderung der Gerichtsbarkeit der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte, des Beamtenrechts, des Apothekenrechts u. a., sowie endlich der Gesetzentwurf über das Reichsschulgesetz.

Besprechungen in Berlin.

Berlin, 27. Sept. Der Reichsfanzler verhandelte gestern zwei Stunden lang mit Dr. Stresemann und den Führern der Zentrumspartei. Heute fanden Besprechungen mit den Sozialdemokraten statt.

Berlin, 27. Sept. Gestern traten auf Einladung des Reichsfanzlers führende Vertreter der deutschen Landwirtschaft und der landwirtschaftlichen Großverbände in der Reichskanzlei zusammen, um die Möglichkeit einer Unterstützung der von der Industrie und den Banken geplanten Hilfeleistung bei den Entschädigungszahlungen zu besprechen. Die Vertreter der Landwirtschaft werden sich mit ihren Verbänden ins Benehmen setzen.

Kirchenwahlen in Hannover.

Hannover, 27. Sept. Die Wahl für die verfassunggebende Kirchenversammlung, die am Sonntag in Hannover stattfand, brachte in fast allen Kreisen einen Sieg der positiven Richtung. Die Wahlbeteiligung war ziemlich rege.

Zeitungsverbot.

München, 27. Sept. Der in Rottach-Egern erscheinende „Alpenbote“ wurde auf 8 Tage verboten wegen einiger Artikel „Gegen das neue Berlinertum“.

Verbrechen in Cöpen?

Mannheim, 27. Sept. In einer Unterredung mit Pressevertretern erklärte der Direktor der Bad. Anilin- und Sodafabriken, Dr. Julius, nach Ansicht der Direktion müsse die Ursache der Explosion von Augen gekommen sein. (Ähnliche Andeutungen machten vor

einigen Tagen die „Münd. K. W.“. Bis jetzt seien 335 Tote geborgen, darunter 27 Frauen.

Ausführungen in Hühn.

Hühn a. N., 27. Sept. Die Arbeiter der Hühner-Fabrik haben am Sonntag den ganzen Betrieb besetzt und verhinderten die Beamten und Angestellten am Betreten der Werke. Der französische Kreisvertreter teilte mit, daß er sich in den Streit nicht einmischen wolle.

Bölkerrundrat und Oberlehrer.

Genf, 27. Sept. Der Bölkerrundrat wird nach Schluß der Bölkerrundstages noch in Genf bleiben, um, wie man annimmt, die Arbeiten über die ober-schlesische Frage zu beenden.

Die Kommission hat telegraphisch je einen deutschen und einen polnischen ober-schlesischen Gewerkschaftler nach Genf berufen. Die beiden Vertreter werden in Genf eine deutsche und eine polnische Denkschrift über-reichen.

Der polnische Außenminister erklärte nach dem Pa-riser „Matin“ im Ständigen Ausschuß des polnischen Reichstags, die polnische Regierung lehne jede Ent-scheidung des Bölkerrundrats in der ober-schlesischen Frage ab, die nicht den polnischen Ansprüchen Rech-nung trage.

Die Entwaffnung der Sicherheitspolizei.

Paris, 27. Sept. Der „Temps“ meldet, die For-derung des Generals Kollé, des Vorsitzenden der militärischen Ueberwachungskommission in Berlin, die deutsche Sicherheitspolizei zu entwaffnen und ihr die verwaltungsmäßige Zusammensetzung und Kaser-nierung zu entziehen, habe die Zustimmung des Bot-schafterrats gefunden. Wenn die deutsche Reichsregie-rung zögern sollte, die Forderung sofort zu vollziehen, so würde dies als eine „Hemmung der Herstellung ver-träuenvoller Beziehungen“ zu betrachten sein.

Valutakonferenz.

London, 27. Sept. Das starke Fallen der deut-schen Mark auf der gestrigen Börse findet in der Presse besondere Beachtung. „Daily Mail“ meldet, daß eine internationale Konferenz für Geldfragen, die vom „Verband für gesunde Währungen“ organisiert ist, An-fang Dezember in London stattfinden werde, um ein Programm der Maßnahmen zu entwerfen, die not-wendig sind, um die Währung der verschiedenen Län-der und den Goldstand wieder herzustellen.

Die englische Handelswelt zur Rede Churchills.

London, 27. Sept. „Daily Mail“ veröffentlicht Neußerungen von führenden Persönlichkeiten des Han-dels in London zur Rede Churchills über die Not-wendigkeit einer Aenderung der aus dem Krieg ent-standenen Verpflichtungen. Kinderley erklärte, die Streichung der Kriegsschulden werde zur Lösung des Währungswirrwars wesentlich beitragen. Die Maß-nahmen hätten jedoch bereits vor zwei Jahren ge-troffen werden müssen. Wenn die britische Regierung auf die Großbritannien geschuldeten Beträge verzich-ten würde, so würden die Vereinigten Staaten bald dem Beispiel folgen. — Laut „Daily Mail“ wünscht man in den Handelskreisen zu wissen, ob die Aus-führungen Churchills seine persönliche Ansicht dar-stellen, oder Beschlüsse ankündigen, die das Kabinett schaffen will. Der Vorschlag Churchills, daß die in-ternationalen Verpflichtungen vermindert werden sol-len, wird als ein Wink an die Vereinigten Staaten aufgefaßt, daß die Lage sich bessern würde, wenn die Beträge, die die verarmtesten Länder Europas Eng-land schulden, gegen Schulden Englands an die Ver-einigten Staaten aufgerechnet werden könnten.

Der Doppelgänger.

Roman von D. Hill.

(178)

(Nachdruck verboten.)

„Und jetzt? — Wo befindet er sich jetzt?“
„Er ist mir entflohen.“ Sie erzählte ihm, was sich mit dem Freitagen angetragen hatte.
Kapitän Crawford beauftragt die Postenbehörde, nach ihm zu fahnden.“ schloß sie ihren Bericht. „Ich wüßte nichts anderes zu tun.“

Bernardi wiegte zweifelnd den Kopf.
„Ich glaube nicht, daß er hierher nach Cramouth kommen wird.“ meinte er. „So schlau ist der Bursche schon, daß er weiß, wie es ihm hier ergeht. Nein, er wird jedenfalls irgendwo an der Küste zu Lande suchen.“
Es war sechs Uhr, als sie den Bahnhof erreichten. Dort erfuhren sie zu ihrer großen Enttäuschung, daß der Zug nach Littleham soeben abgegangen sei.

„Wollen die Herrschaften nach dem Orte selbst?“ fragte der höfliche Beamte. Und als ihm Bernardi West Down Beacon nannte, fuhr er fort:

„Wenn Sie sich einen Wagen nehmen, sind Sie in der gleichen Zeit dort, als benützen Sie die Eisenbahn.“ Es ist ein Kutschwagen, der große Umwege macht und volle vier Stunden bis Littleham braucht. Von dort hätten Sie auch noch etwas zu gehen, und mit dem Wagen sind Sie auch in fünf Stunden bei den Klippen.“

Nun trat Kullide vor und fragte, wie weit es wohl bis zum Half-way House wäre. Der Beamte sann einen Augenblick nach, dann erwiderte er:

„Wenn ich mich recht erinnere, muß das auf dem halben Wege zwischen Littleham und West Down Beacon sein. Bis dahin brauchen Sie etwa vier Stunden.“

Es blieb ihnen nichts anderes übrig, als dem Rate des Mannes zu folgen und mit dem Wagen nach dem Half-way House zu fahren. Denn der nächste Zug nach Littleham ging erst um neun Uhr, kam also für sie nicht in Betracht.

Die Fahrt gestaltete sich so ungemütlich wie möglich. Die Straße war schlecht beleuchtet und führte zudem häufig be-denklich nahe am Rande der Klippen hin. Die Räder des

Das neue tschechoslowakische Kabinett.

Prag, 27. Sept. Das neuernannte Ministerium setzt sich folgendermaßen zusammen: Dr. Beneš: Präsidium und Aeußeres; Jerng: Inneres; Voral: Finanzen; Eröbar: Unterricht; Dr. Dolanský: Justiz; Koval: Handel; Dr. Sramel: Eisenbahnen; Tudy: Öffent-liche Arbeiten; Stanek: Landwirtschaft; Udrzal: Ratio-nale Verteidigung; Habrman: Soziale Fürsorge; Dr. Erbenzly: Öffentliche Gesundheitspflege; Erba: Post, Telegraph und Volksversorgung; Dr. Derer: Unifikation der Geseze; Dr. Micura: Minister für die Slowakei.

Harding über die Arbeitslosenfrage.

Paris, 27. Sept. In Washington ist, wie die „Chi-cago Tribune“ meldet, gestern die Konferenz zur Behebung der Arbeitslosigkeit in Amerika eröffnet worden. Anwesend waren 51 Vertreter der Arbeitgeber, der Arbeit-nnehmer und anderer Kreise der Bevölkerung. Präsident Harding sagte in der Eröffnungsrede: Normalerweise gibt es in den Ver. Staaten etwa 1 500 000 Arbeitslose. Aber eine solche Arbeitslosigkeit wie jetzt ist etwas außer-ordentliches. Der Präsident wandte sich gegen diejenigen, die den schlechten Geschäftsgang der Reorganisation des Versailler Friedensvertrags durch die Ver. Staaten zu-schreiben. Eine Unterstützung der Arbeitslosen aus dem Staatsschatz würde eine Quelle der Verwirrung anstatt ein Heilmittel sein, vielmehr müßten Kapital und Arbeit den Weg aus dem geschäftlichen Druck finden. Handels-minister Hoover empfahl die Bildung von Genossen-schaften.

Die große politische Aussprache im Reichstag.

Berlin, 27. Sept. Der Vorkostenrat des Reichstags setzte die Besprechung des Unglücks von Oppau auf Mittwoch fest, am Freitag wird die große Aussprache über die Interpellationen über die Ausnahmeverord-nungen des Reichspräsidenten vom 29. August be-ginnen. Am Donnerstag fällt die Sitzung aus.

Das Reichstagsgebäude war bei der heutigen Reichs-tagseröffnung auf Anordnung des Reichstagspräsi-den-Löbe in den neuen Reichsfarben beflaggt. Diese Beflaggung soll künftig an allen Tagen ausge-führt werden, an denen Vollsitzungen stattfinden.

Austritt aus der kommunistischen Partei.

Berlin, 27. Sept. Die Reichstagsabgeordneten Da-uwig und A. Hoffmann sind aus der kommunisti-schen Partei ausgetreten.

Die Befragungstojen.

Berlin, 27. Sept. Nach dem Ausweis des Reichs-schatzministeriums betragen die Ausgaben für die Rheinlandsbefragung bis Ende März 1921 3 938 954 542 Goldmark für die Befragungsmächte und 7 313 911 929 Papiermark für Deutschland.

Presseprozeß.

Berlin, 27. Sept. Vor der Strafkammer hatten sich heute der Schriftsteller Max Bäcker und Redakteur Otto v. Schilling wegen Verleumdung des Vizekanzlers Bauer, des früheren Reichsministers Wiffel und des Reichstagsabgeordneten Hoch-Hanau zu verantworten. Die Verleumdung soll in dem zuerst im Deutschen Schnelldienst und in der „Deutschen Zeitung“ abgedruckten Artikel „Der Schlüssel zu dem Vertrag des Herrn Kahn — ein Panama der Sozialdemokratie“ erfolgt sein. Da der Vertreter Schillings erklärte, den Wahrheitsbeweis er-bringen zu wollen, wurde die Verhandlung vertagt.

Die Weiskrußen regen sich.

Prag, 27. Sept. Gestern begann hier eine weiskrußische Konferenz, an der 40 Beauftragte aus allen Teilen, Parteien und Organisationen Weiskrußlands teil-

nahmen. Die Konferenz wird die inneren und äußeren weiskrußischen Fragen behandeln.

Die Kirchen gegen den Friedensvertrag.

Stockholm, 27. Sept. Auf der zur Zeit hier ta-genden 11. Kirchensammlung hielt Lord Pa r m o o r Mitglied des englischen Gerichtshofs, einen viel beach-teten Vortrag über die Pflicht der Kirche in der gegen-wärtigen Krise. Er forderte, daß die Autorität der gesamten christlichen Kirche sich gegen den Versailler Vertrag richten müsse. Ein Vertrag, der Frieden und Versöhnung herbeiführen soll, könne dieses Ziel nicht erreichen, wenn er gleichzeitig ein Verlangen nach Strafe und Rache befriedigen wolle.

Vari, 27. Sept. Die Arbeitskammer hat infolge eines Anschlags auf den Abgeordneten Divagno für die Provinz den Generalsekretär ausgerufen. Divagno war, als er eine Festsprache im sozialistischen Kasino in Bari hielt, durch Revolvergeschosse tödlich verwundet worden.

Reichstag.

Berlin, 27. Sept.

(134. Sitzung.) Am Regierungstisch: Reichskanzler Dr. Wirth, Minister des Innern Dr. Gradnauer, Ar-beitsminister Dr. Brauns.

Die Plätze der aus dem Leben geschiedenen Abgeord-neten Trimborn (3.), Dr. Hise (3.), Burlage (3.) und Erzberger (3.) sind mit Vorbeerkränzen und Gewinden aus blauen Asten geschmückt.

Präsident Löbe eröffnet die erste Sitzung nach der Sommerpause um 10 Uhr 20 und gedenkt, während die Anwesenden sich von den Plätzen erheben, der verstorbenen Parlamentarier. Erschütternd habe die Nach-richt von dem tödlichen Mord an Erzberger gewirkt. Hier handle es sich nicht um die verzweifelte Tat eines verirrten Fanatikers oder blinden Idealisten, sondern um den blutigen Ueberfall auf geschickter Wort-gefallen. Es hat Personen gegeben, die die Tat billigten und entschuldigten. Die Mörder haben das Offi-zierskleid mit Blut befleckt. Erzberger hat oft in heftigstem Kampf gestanden, wobei ihm mancher Feind unterlaufen sein mag, aber er hat gearbeitet im Dienst des Parlaments und des Landes. Möge die Geschichte ihm geben, was viele seiner Zeitgenossen ihm verweigert haben.

Der Präsident erinnert weiter an das Ableben des Abgeordneten Reihhaus (Soz.) und an das furchtbare Explosionsunglück in Oppau. Mit tiefer Trauer sieht der Reichstag an der Bahre der Opfer und spricht den Hinterbliebenen sein Beileid aus.

Auf der Tagesordnung stehen dann 23 kleine Anfragen.

Auf eine Beschwerde des Abg. Beder-Hessen (D.Sp.) über eine willkürliche Erhöhung des Zolls für Wein von 48 auf 100 Mark durch das Koblenzer Zollkomitee der Rheinlandkommission wird entgegnet, daß dafür Sorge getragen wird, daß die ausländischen Weine, deren Einfuhr in das besetzte Gebiet genehmigt wurde, nicht nach dem unbefestigten Deutschland gelangen.

Auf eine Anfrage Schöb (D.Sp.) wird mitgeteilt, daß die in den „Süddeutschen Monatsheften“ erschie-nene Zusammenstellung von Grausamkeiten, die wäh-rend des Kriegs von Soldaten und Zivilisten der Ent-entesteten an wehrlosen deutschen Gefangenen und Einwohnern begangen wurden, den größten Anspruch auf Zuverlässigkeit machen können. Inferne Auslands-vertreter sind angewiesen worden, sie zu verbreiten.

Abg. Gepp (D.Sp.) verweist auf die Ermordung des Hauptmanns Kangerhaus durch einen französischen

Der Mann betrachtete den seltsamen Fragesteller sehr verdächtig.

„Die Straße, die am Hotel vorbeiführt, führt bis zum Klippenrand, der auf diesen Klippen steht.“ antwortete er. „Aber Sie wollen doch jetzt, mitten in der Nacht —“

Der Detektiv schloß ihm die Weiterrede ab.
„Nichts will ich! — Draußen wartet in einem Wagen eine Dame. Schicken Sie gefälligst jemanden hinaus und führen Sie die Dame und den Herrn, der bei ihr ist, auf das Haus, das Sie mir reservieren wollen. Und bestellen Sie ihr, ich bitte sehr, zurück.“

Der Mann hatte, sowie von einer Dame die Rede war, ein pfiffig schmunzelndes Gesicht gemacht, um das sich Bernardi indessen nicht im mindesten kümmerte. Er fragte vielmehr:

„Hat das Haus noch einen anderen Ausgang, als den nach der Straße?“

Er wollte es vermeiden, Hertha zu begegnen. Denn wenn er jetzt ging, um Wolfgang Burghardt zu suchen, durfte sie ihn auf keinen Fall begleiten.

„Jawohl!“ antwortete der Wirt. Nachdem er einem Kellner den Auftrag gegeben hatte, die Dame im Wagen zu benach-richtigen, führte er Bernardi über einen schmalen Gang zum Hause hinaus.

„Sie müssen dort um die Ecke herumgehen, so kommen Sie wieder auf die Straße.“ sagte er. Und aus eigenem Antriebe fügte er hinzu:

„Sie können sich darauf verlassen — ich werde Ihrer Frau Gemahlin nicht mitteln, wohin Sie gegangen sind!“

Wäre die Situation nicht gar zu ernst gewesen, hätte Bernardi sich wohl versucht gefühlt, über den pfiffigen Wirt zu lachen. So aber schritt er in die Dunkelheit hinaus, während seine Gedanken sich nur mit dem unglücklichen Manne beschäftigten, den er in blühender Lebenskraft verlassen, nun aber vielleicht als Leiche wiederfinden würde.

Der Wirt blickte ihm kopfschüttelnd nach; und wie er sich langsam in das Haus zurückwandte, murmelte er vor sich hin:

„Das scheint eine richtige Ehe-Tragödie zu sein! — Na, wenn für mich was Ordentliches dabei abfällt — meinestwegen!“

Fortsetzung folgt.

Man färbe daheim nur mit echten Brauns'schen Stofffarben und fordere die lehrreiche Gratisbrochure No. 2 von Wilhelm Brauns, Gesellschaft m. beschr. Haftung, Quedlinburg a. S.



Soldaten der Erier. Der Täter ist von einem französischen Kriegsgericht freigesprochen worden. Maßnahmen gegen die Wiederholung solcher Fälle sind getroffen.

Abg. Neuhaus (D.nat.Sp.) erhebt Einspruch gegen die Benutzung von Schulräumen durch französische Besatzungstruppen. Der Einspruch wird von der Regierung nachdrücklich unterstützt.

Auf eine Anfrage des Abg. **Teermant** (D.Sp.) wird erwidert, daß die Frage noch geprüft wird, ob die Produktionsvermehrung der deutschen Textilindustrie die völlige Ausfuhrsperrung für Deutscher ermöglicht.

Eine Denkschrift über die Kosten des Besatzungsheeres (Anfrage Dr. **Quarz**, D.Sp.) soll vorbereitet werden. Ebenso eine solche über das deutsche Volkvermögen, wenn sich die Wertverhältnisse gefestigt haben.

Der Begriff „gemeiner Wert“ in § 59 des Reichs-einkommensteuergesetzes (Anfrage **Hartwig**, D.nat.Sp.) soll geklärt werden.

Das Mähen von Getreide (Anfrage Dr. **Wieland**, D.nat.Sp.) wird grundsätzlich nicht als Notstandsarbeit angesehen. Dies wird von Fall zu Fall entschieden. Die Interpellation **Berag** (D.nat.Sp.) über Getreideverfälschung, Dr. **Strefemann** (D.Sp.) über die Ausschreitungen gegenüber Angehörigen nichtsozialistischer Parteien, Beamten, Offizieren usw. sollen in der vorgeschriebenen Frist beantwortet werden.

Das Gesetz über die Verpfändung der Ausfuhr über militär-fiskalische Gelder und deren Herausgabe wird in 1. und 2. Lesung angenommen.

Das Haus vertagt sich auf Mittwoch 2 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 28. September 1911.

Starker Regen. Heute Vormittag zeigte das Thermometer 2 Grad unter Null an, wobei manche Garte stühle und Blumen gelitten haben dürften.

Der dritte Band von Bismarcks Gedanken und Erinnerungen ist im Verlag von Cotta-Stuttgart erschienen. Die erste Auflage in Höhe von 200 000 Exemplaren ist bereits vergriffen. Ein hochbemessener Neudruck, der im November zur Ausgabe gelangen wird, befindet sich unter der Presse.

Daimler-Motor. Auf der Automobil-Ausstellung in Berlin erregt, wie uns mitgeteilt wird, ein Daimler-Motor von 200 Pferdestärken in Fachkreisen Aufsehen. Der Motor ist die stärkste Automaschine, die bis jetzt gebaut wurde.

Calw, 27. Sept. Die Siedlungsgesellschaft will zur Bekämpfung des Bauaufwands 500 000 Mk. aufnehmen. Die Oberamtsparkeasse ist zur Abgabe des Geldes bereit, wenn die Stadt die Bürgerschaft hierfür übernimmt. Der Gemeinderat erklärt sich damit einverstanden, unter der Bedingung, daß die Stadt durch die Kaufgeldhypothek gedeckt wird und daß ein Vertreter der Stadt im Aufsichtsrat der Gesellschaft Sitz und Stimme hat; auch können grundlegende Bestimmungen der Satzungen nicht ohne Genehmigung des Gemeinderats verändert werden. Da der Gemeinderatverband Leinach die Strompreise für Großabnehmer erhöht hat, steht sich auch das Elektrizitätswerk zu einer Erhöhung der Strompreise gezwungen. Außerdem kommt noch hinzu, daß die Löhne für die Arbeiter erhöht worden sind und die Erhöhung der Gehälter für Beamte und Unterbeamte in Aussicht steht. Die Neubelastungen betragen 37 000 Mk. Zur teilweisen Deckung dieses Betrags und zur Ansammlung eines Erneuerungsfonds werden die Strompreise für Licht von 2 Mk. auf 2 Mk. 60 Pfg. und die für Kraft von 1 Mk. 40 Pfg. auf 2 Mk. erhöht. Der Gaspreis erhöht sich von 1 Mk. 60 Pfg. auf 1 Mk. 90 Pfg. Eine weitere Steigerung der Preise infolge der höheren Kohlenpreise u. der Kohlensteuer ist mit Bestimmtheit zu erwarten.

Horb, 27. Sept. (Kriegerdenkmal.) In der hiesigen evangelischen Kirche wurde die Gefallenen-Gedenktafel mit den 16 Namen der im Krieg gebliebenen Gemeindeglieder durch einen Festgottesdienst geweiht.

Stuttgart, 27. Sept. Verkauf des Markthalls? Nach der „Wirt.“ liegt eine Unternehmerrgesellschaft mit der württ. Staatsfinanzverwaltung in Unterhandlung wegen Erwerbs des Markthallgebäudes. Das Gelände in erster Lage der Stadt am neuen Hauptbahnhof und an den Anlagen soll überbaut und u. a. ein sehr großer Gasthof erstellt werden.

Nach amtlicher Mitteilung handelt es sich um die Abgabe von 1620 Geviertmeter zu je 1000 Mk. In den Neubauten sollen u. a. verschiedene Geschäfte und eine Paketannahmestelle der Reichspost untergebracht werden.

Aus dem Parteileben. Die Herbsttagung der Deutschen demokratischen Partei, die am 2. Oktober in Heilbronn stattfinden sollte, ist verschoben worden.

In Stuttgarter Schlossergewerbe wurde durch Vermittlung des Arbeitsministeriums eine Einigung erzielt. Arbeiter unter 20 Jahren erhalten 4 Mk. für die Stunde, von 20-22 Jahren 4.80 Mk., von 23-24 Jahren 5.70 Mk., von 24-25 Jahren 5.80 Mk. und über 25 Jahren 6.80 Mk.

Ende des Friseurstreiks. Die Friseurgehilfen haben die von den Arbeitgebern angebotenen Lohnzulagen angenommen. Beim Abschluß des neuen Tarifvertrags am 1. Oktober wird eine Neuregelung der Löhne erfolgen. Der Streik ist nach fünfwöchiger Dauer beendet und die „Kriegenden Friseurkuben“ der Gehilfen sind aufgehoben.

Cannstatt, 27. Sept. (Schlaganfall der Gistmord?) Wie die „Cannstatter Ztg.“ berichtet, wurde am Montag mittags in einem Graben auf dem Wafen bei in Gaisburg wohnhafte Steuerkontrolleur Schneider tot aufgefunden. Schneider war gegen 1 Uhr mit

einer Frauensperson, die ein Bündchen bei sich hatte, am Graben sitzend, gesehen worden. Da der Leichnam schon vollständig blau war, erhebt sich die Frage, ob nicht Gistmord vorliegt. Der Tote hatte eine angebrochene Brieftasche in der Tasche; seine Uhr und Brieftasche hatte er bei sich, dagegen kein Geld. Die Frauensperson ist ermittelt; der Hund ist ihr zum Verräter geworden.

Waihingen a. Enz, 27. Sept. (Noch ein Opfer.) Der von hier gebürtige Wipser Emil Lang wurde ein Opfer der Katastrophe von Obnau.

Cannstatt, 27. Sept. (Nein Gistmord.) Der auf dem Cannstatter Wafen tot angetroffene 42 Jahre alte verheiratete Zierhändlerin Jolof Schneider von Gaisburg ist laut ärztlicher Feststellung an einem Herzschlag gestorben. Das unzulässige Verleihen von einem Gistmord entbehrt jeder Grundlage.

Ellwangen, 2. Sept. (Ein Verhängnis.) Der 29 Jahre alte Fabrikarbeiter Kaijar Müller von Schloßberg, O.A. Neresheim, der wegen Totschlags und mehrerer Brandstiftungen eine jährliche Zuchthausstrafe verbüßt, wurde wegen einer weiteren Brandstiftung zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 14 Jahren und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Großgartach, 27. Sept. (Die Käufepflege.) Die Käufepflege wurde jetzt eingestellt, nachdem die Gemeinde für 169 000 Mk. Fangegebühren bezahlt hat. Vor der Ausfuhr soll jedoch nochmals Gist gelegt werden.

Urach, 27. Sept. (Leichenfund.) Spaziergänger fanden auf der Burg Hohenturach im Gebüsch eine männliche Leiche, die noch den Revolver in der Hand hatte. Die Leiche dürfte schon einige Wochen dort gelegen haben.

Leinroden, O.A. Kalen, 27. Sept. (Eine 56 131-fältige Frucht.) Auf dem Rohrnader eines hiesigen Bauern wuchs ein Rohrnengel mit sechs prächtigen Kapfeln, in denen 56 131 Früchte waren. 20 Schüler haben 1 1/2 Stunden gebraucht, um sie zu zählen.

Bermischtes.

Einsbruch. In einer der letzten Nächte wurde in das Schloß Solitude bei Stuttgart eingebrochen und daraus mehrere Porzellangruppen gestohlen. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurde ein 20jähriger Hilfsarbeiter verhaftet.

Ausflug auf Stinnes? Nach Schluß des Autorenens in Grunewald-Berlin frohen, wie man aus Berlin meldet, einige Männer unter das einige Augenblicke unbewacht dastehende Automobil des Geheimrats Hugo Stinnes. Als der Wagenlenker herbeikam, flüchteten die Burschen. Man glaubt, daß sie Sprengstoffe unter den Wagen bringen wollten.

Millionenpende für Oberschlesien. In Amerika soll eine Spende für die durch den polnischen Aufstand geschädigten Oberschlesier in Höhe von 50 Millionen Mark gesammelt und an den Vorsitzenden der Verbandskommission, General Verond (!) zur Verteilung überwiesen worden sein. In deutschen Kreisen weiß man aber, wie die „Südd. Ztg.“ berichtet, weder von der Spende noch von der Verteilung etwas.

Sportstadion in Köln. Die Stadtverordneten von Köln a. Rh. haben für die Errichtung eines Stadions, das 40 000 Zuschauer fassen soll, 15 1/2 Millionen Mark bewilligt. An dem Bau sollen 1000 Arbeiter sechs Monate lang beschäftigt werden können.

Gefährliche Mienen. Auf dem Schießplatz Arns (bei Johannsburg, Ostpreußen) fanden Knaben eine Mine. Diese explodierte und zerschlug drei Knaben, zwei andere wurden schwer verletzt.

Handel und Verkehr.

Magdeburg, 27. Sept. Der Fruchtmarkt waren am Samstag 66 Zentner Weizen, die zu 225-240 Mk. der Zentner abgesetzt wurden, und zwei Zentner Gerste zugeführt, die zu je 212 Mk. verkauft wurden.

Kottweil, 27. Sept. (Schrannenbericht.) Auf der hiesigen Schranne waren am Samstag 46 Jtr. Dinkel, 31 Jtr. Weizen und 6 Jtr. Haber zugeführt. Nach Haber und Gerste herrschte große Nachfrage. Für den Jtr. wurden bezahlt bei Dinkel 159-169 Mk., für Hafer 140-150 Mk. und für Weizen 260-270 Mk.

Stuttgart, 27. Sept. Dem hiesigen Schlachtwiedmarkt am Dienstag auf dem Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 150 Ochsen, 47 Bullen, 320 Jungbullen, 256 Jungkühe, 273 Kühe, 397 Kälber, 315 Schweine und 137 Flegeln. Für 1 Jtr. Lebendgewicht wurde erlobt: Ochsen erste Qualität 670-770, zweite 530-640, Bullen erste 640-690, zweite 510-610, Jungkühe erste 710-800, zweite 600-680, Kühe erste 560-670, zweite 370-500, dritte 210-320, Kälber erste 850-900, zweite 750-820, dritte 700-740, Schweine erste 1320-1420, zweite 1200-1300, dritte 1000-1150. Verlauf des Marktes: ruhig.

Nauenburg, 27. Sept. Der Viehmarkt am Samstag war mit 157 Stück besahren: 21 Farren, 33 Ochsen, 45 Kühe, 20 Kälber, 35 Stück Jungvieh, 3 Kälber. Der Handel ging flau, die Preise zogen etwas an. Der Schweinemarkt hatte gute Zufuhr bei flauem Handel. Kartoffeln kosteten zentnerweise 50 Mk., pfundweise 55-60 Pfennig.

Stuttgart, 27. Sept. Dem Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz waren 100 Jtr. zugeführt. Preis 65-70 Mk. für den Jtr. Dem Filder-Frautmarkt waren 1000 Stück zugeführt. Preis 80-85 Mk. für den Jtr. — Auf dem Mosfobstmarkt waren 2500 Jtr. zugeführt. Preis 100-110 Mk. pro Jtr.

Herbstnachrichten.

Untertürkheim, 27. Sept. Mit der Frühlese in Cannstatt, Untertürkheim und Wangen wird am Montag, 3. Oktober, mit der allgemeinen Lese am Donnerstag, 8. Oktober begonnen.

Enningen, O.A. Balingen. Borgestern begann die allgemeine Lese. Nach den ersten Proben wird der ganze Herbst einen vorzüglichen Wein ergeben.

Vom Zabergäu. Im Oberamt Brackenheim begann die Frühlese Mitte dieser Woche. Es gibt einen Ausfuhrschwund. Im Oberamt Marbach ist der Beginn der allgemeinen Weinlese auf Montag, den 3. Oktober angesetzt. Der neue Wein — von vorzüglicher Güte — kann daselbst von Mitte nächster Woche an gefast werden. — In Stodheim und Schwaigern beginnt die Lese nicht vor dem 3. Oktober.

Gradenheim, 27. Sept. (Der Preis des Neuen.) Es sind bereits viele Käufer amwesend. In Bothenheim ist die Lese in vollem Gang, die Nachfrage nach Rotwein lebhaft. Für Portugieser werden 2000-2100 Mk. pro Eimer bezahlt. In Weimsheim fanden viele Verkäufe in Rotwein zu 2000 Mk. statt. Die Preise sind anziehend.

Letzte Nachrichten.

W. B. Ludwigshafen, 27. Sept. Im Direktionsgebäude der Badischen Anilinwerke Ludwigshafen gab heute Vormittag Generaldirektor Professor Dr. Bosh der Presse zunächst einige Aufklärungen über die Verhältnisse des Werkes Oppau. Was die Explosion angeht, so sei auf die erste schwächere die ungeheure Explosion gefolgt, die das Werk zum Einsturz brachte und den großen Krater bildete. Hier hatte sich das Lager von Ammon-Sulfat-Salpeter befunden. Ueber die Ursache der ersten Explosion fehlt jede Vermutung. Eine Verhütung dritter Personen komme jedoch nicht in Frage. Die Direktion hoffe, daß nach Herstellung der Gebäude der Betrieb wieder aufgenommen werden könne. Die Fabrikation des bisherigen Produkts werde nicht wieder aufgenommen werden, solange nicht über die Berechtigung des Produkts Klarheit herrsche.

W. B. Ludwigshafen, 27. Sept. Die 4. Totenliste weist 14 Namen auf, sodaß die Zahl der bis jetzt festgestellten Toten 414 beträgt. Die Zahl der noch nicht erkannten Toten beträgt auch heute noch 75. Die Zahl der seitens der Angehörigen als vermißt gemeldeten Personen ist um 70 auf 160 gestiegen.

W. B. Saarbrücken, 27. Sept. Die Regierungskommission des Saargebietes hat für die Opfer des Unglücks von Oppau 100 000 Mark bewilligt.

W. B. Berlin, 28. Sept. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung bewilligte gestern den vom Magistrat vorgeschlagenen Betrag von 100 000 Mark für den Reichshilfsausbau für Oppau.

W. B. Berlin, 28. Sept. Einer Korrespondenzmeldung zufolge haben sich die Abgeordneten Dr. Lenz, Wackjahn, Reich, Lämmel, Seyer jun., Däumig und Adolf Hoffmann, sowie die Abgeordnete Bockwitz im Reichstag zu einer eigenen Gruppe der kommunistischen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Diese Fraktionsbildung dürfte nach der Korrespondenz der Aufruf zur Gründung einer unkomunistischen Partei sein, die sich von Moskau unabhängig halten will.

W. B. Berlin, 28. Sept. Die Reichstagsfraktion der Zentrumspartei hat anstelle des verstorbenen Abgeordneten Lindbörn den Abg. Marx zum Ersten Vorsitzenden gewählt. Das Amt des Zweiten Vorsitzenden verbleibt in der Hand des Abg. Becker-Ainsberg. Dritter Vorsitzender wurde der Abgeordnete Guerd.

W. B. Berlin, 28. Sept. Die deutsch-nationale Fraktion hat im Reichstag folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen: Die unter Bezugnahme auf Artikel 48 der Reichsverfassung erlassene Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. Aug. d. J. ist sofort außer Kraft zu setzen.

W. B. Wien, 28. Sept. (Korr.-B.) Die Verwaltungsstelle für das Burgenland nahm einstimmig eine Entscheidung an, in der die Zustimmung, die Hauptstadt des Burgenlandes, Debenburg, gegen den Volkswillen Ungarn zu überlassen, mit Entrückung zurückgewiesen und von der Regierung gefordert wird, allen derartigen Vermittlungsversuchen gegenüber unmissverständlich zu bleiben und das Recht des ganzen Burgenlandes auf den Anschluß an Oesterreich nicht preiszugeben.

W. B. Berlin, 28. Sept. In einer gemeinsamen Besprechung der demokratischen Fraktionen des Reichstags und des preussischen Landtags war man einmütig der Ansicht, daß die breite Koalition von der Mehrheitssozialdemokratie bis zur Deutschen Volkspartei für unsere gesamte staatliche und wirtschaftliche Entwicklung besondere Bedeutung habe, weil sie die einzigste Grundlage sei, auf der eine stetige Politik aufgebaut werden könne. Die Versammlung gab weiter der Meinung Ausdruck, daß die Regierungsbildung im Reich nur ein Kabinett Birck sein könne. Man ließ gleichzeitig keinen Zweifel daran, daß von der Deutschen Volkspartei ein offenes und unzweideutiges Bekenntnis zur demokratischen Republik zu verlangen sei. Ferner sprach man sich dahin aus, daß es wünschenswert sei, die Umbildung der Regierung im Reich und in Preußen möglichst bald und gleichzeitig vorzunehmen.

Wahrscheinliches Wetter.

Die Störungen rücken näher. Am Donnerstag und Freitag ist vieloch trübe, doch immer noch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Daut.
Druck und Verlag der W. B. Merker'schen Buchdruckerei Wetzlar.

Amfliche Bekanntmachungen. Kartoffelpreise.

Die Erzeuger und Verbraucher werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach einer Mitteilung der Landespreisstelle als **angemessener Erzeugerpreis nach der derzeitigen Marktlage anzuleben ist:**
für 1 Zentner neue Kartoffeln ein Preis von 45 bis 55 Mark,
für 1 Zentner Rostobst ein Preis von 65 bis 75 Mark.
Diese Preise sind stark doppelt so hoch wie im Vorjahr.
Beim Fordern oder Nehmen höherer Preise laufen die Erzeuger Gefahr, wegen **Wuchers** zur Anzeige gebracht zu werden.
Nagold, den 26. Sept. 1921. Oberamt: Jorck H. B.

Hilfe für Oppau!

Noch ist unsere Sammlung für Oberschlesien nicht abgeschlossen, als ein furchtbares Unglück im Westen des Reichs unsere Hilfe erschleicht.

Eine Stätte friedlichen Wirkens, die Hundtausenden Arbeit und Brot gegeben, ist vernichtet, viele Hunderte braver Angestellter und Arbeiter sind getötet oder verwundet.

Neben dem Schmerz und der Trauer um die Toten und Verstümmelten ist in unzähligen Familien mit einem Schlag bitterste Not eingezogen. Des Ernährers beraubt gehen diese, meist obdachlos geworden, mit bangen Sorgen der nächsten Zukunft entgegen. Diese Not wenigstens einigermaßen zu lindern, muß auch für uns eine heilige Pflicht sein. Das Rote Kreuz hat die Sammlung für Württemberg in die Hand genommen, das Staatsministerium hat sich seinen Ruf angegeschlossen.

Wir wenden uns an den bewährten Opferinn der Bezirksheimwöhner und bitten die Gaben in Nagold bei der Oberamts Sparkasse oder der Jaiser'schen Buchhandlung, in Altensteig bei der Städtischen Sparkasse oder Kieker'schen Buchdruckerei, in den übrigen Orten des Bezirks bei den Herren Ortsvorstehern und Lehrern abzugeben, die wir auch diesmal um Einleitung der Sammlung nach den örtlichen Verhältnissen herzlich bitten; schnelle Durchführung ist in Anbetracht der großen Notlage geboten.

Allgemeine Sammelstelle für den ganzen Bezirk ist die Oberamts Sparkasse in Nagold.

Der Bezirksvertreter des Roten Kreuzes:
Ulsböfer.

Altensteig.

Steinzeug-

Ginmach-Töpfe
Ginmach-Häfen

aller Art

in Größen von 1 l aufwärts bis 80 l

insbesondere auch

Bohnen- u. Krautstanden

empfehlen billigst

Fritz Bühler jr.

Ich kaufe fortwährend zu den höchsten Preisen

Lein- u. Reps-Saat

auch in kleinen Posten.

Ebenso auch nehme ich täglich Reps, Mohn, Lein, Dotter, Hederich u. Hanf zum Schlagen im Lohn an bei garantiert allerhöchster Ausbeute, bester Qualität und eben dadurch billigster Berechnung.

Alfred Reclam, Nagold
früher Oelfabrik Aug. Reichert & Co.
Fernspr. 101. Hauptbahnhof.

Balmona Butter-Erfolg Margarine

Merker Tafel-
empfehlen
Karl Henßler sen.
Eisenwarenhandlung.

Strickgarne

in bekannt
guten Qualitäten
billig bei
C. Frik
Altensteig.

Wer erteilt jüngeren Herrn gründlichen Klavierunterricht?

Angebote an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

Mädchen- Gesuch!

Ordentliches fleißiges
Mädchen
wird bei hohem Lohn und
guter Behandlung gesucht.
Von wem? — sagt die
Geschäftsstelle des Bl.

Altensteig.

Kraut- standen

von 5—120 Liter
empfehlen
Veeh & Ziegler.

Gum Klavierstimmen

n. Harmoniumstimmen
kommt u. Techniker demnächst
nach Altensteig u. Umgegend.
Bestellungen erbeten

Musikhaus Griebmayer
Pforzheim, Westf. 9.
Tel. 1058.

Musik-Instrumente, jeder Art.

Altensteig.

Prima neue Stoff-Säde

für Kartoffel, Obst, Getreide,
Mehl etc. empfiehlt billigst

J. Wurster.

Die Pfarrheiserinnen

bitte ich freundlich, wenn
möglich, vollständig, auf
Donnerstag Abend 8 (9) Uhr
im Jugendheim. Goug.

Schwarzwalddrogerie Altensteig

empfehlen
reines Schweineschmalz
per Pfund M. 16.⁰⁰
feinstes Salatöl
la Tafelreis

Kartoffelgabeln Rüben gabeln Steingabeln

empfehlen
Karl Henßler sen.
Eisenwarenhandlung

Edelweiler.

Einen 2 Jahre alten



Stier
etwas angehöht, hat zu
verkaufen

Fr. Kalsch.

Altensteig.

Spieltarten

empfehlen in reicher Aus-
wahl

Lorenz Luz jr.
Telefon 40

Altensteig.

Pferde- Dung

hat abgegeben, auch in ein-
zelnen Fuhren

Veeh & Ziegler.

Schöne jährige



Hühner
verkauft,
wer? — sagt die Ge-
schäftsstelle des Bl.

Bremer Lloyd

= SHAEG =

vorzügl. Tabak für
große und kleine Pfeifen
100 Gr. 6.— bei

Karl Henßler sen.
Altensteig.

Reißzeuge

in gebogener Ausführung
empfehlen preiswert

die
W. Kieker'sche Buchh.

Altensteig.

NISSIN

gegen Kopfläuse
Nichts anderes nehmen.
Zu haben Apotheke.

Geforbene.

Esslingen: Joh. G. Koch,
Bahnarbeiter, 61 J.

Durrweiler: Christine Schleg,
geb. Leusel, 80 J.

Koltselben: Anna Kohler, geb.
Gaug, 67 J.

Oberschwanden: Marie Pau-
line Walz, 75 J.

Altensteig-Stadt.



Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag, den 2. Oktober 1921, die ge-
samte Feuerwehr zur

Schlußübung

und Bezirks-Feuerlöschinspektion

auf.

Auftreten in voller und blanke Ausrüstung präzis
1/2 3 Uhr nachmittags.

Den 28. Sept. 1921.

Das Kommando.

Bekanntmachung!

Marktverlegung Calw.

Der auf 12. Oktober ds. Js. fallende

Pferde-, Vieh-,
Schweine-

und Krämer-Markt



wird mit Genehmigung der Regierung für den Schwarz-
waldkreis auf

Mittwoch, den 5. Oktober ds. Js.

vorverlegt.

Calw, den 27. September 1921.

Stadtschultheißenamt: Bühner.



Osram-

Lampen

in allen Kerzenstärken

Sicherungsstöpsel

etc. etc.

empfehlen billigst

Fr. Henssler

Flascherei und Installationsgeschäft
Altensteig.

Berneck.

30 Zentner prima

Saat-Weizen

à 240 Mark verkauft

Müller Weik.

Altensteig.



Kochgeschirre

Ringhäfen, Kasserolle,
Ringbräter, Kochpfannen,
Bratpfannen, Flädlespfannen,
Schmalzpfannen, Waffeleisen,

in gußeisen, gußemalliert, Blechemal-
liert, Aluminium, Stahlblech, inoxidiert

Messingpfannen

empfehlen

Karl Henßler sen.

Eisenwarenhandlung.